



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Ausführliche Schwedische Grammatik

Dieterich, Udo Waldemar

Stockholm [u.a.], 1840

Von der Bildung der Verba

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62596)

4) **-ig**, bezeichnet, wie das Deutsche **-ig**, den Besitz der im Stammbegriffe angedeuteten Eigenschaft, z. B. **dygdig**, tugendhaft; **eldig**, feuerig; **uddig**, zackig.

5) **-isk** oder **-sk**, entspricht ganz dem Deutschen, **-isch**, z. B. **djurisk**, thierisch; **nitisk**, eifrig; **stursk**, störrig.

6) **-lig**, bezeichnet eine Gleichheit mit dem durch den Stammbegriff Angedeuteten und ist aus **lik**, gleich, entstanden, z. B. **barnslig**, kindisch; **manlig**, männlich; **qvinnlig**, weibisch.

7) **-sam**, bezeichnet, wie das Deutsche **-sam**, eine Neigung zu dem im Stammbegriff Angedeuteten, z. B. **aktsam**, sorgfältig; **fredsam**, friedfertig; **nöjsam**, zufrieden; u. s. w.

§. 52.

Von der Bildung der Verba.

1) Durch die Verdoppelung des Stammconsonanten werden Frequentativa gebildet, z. B. **bada**, baden, **badda**, bähen; **niga**, neigen, **nicka**, nicken; **väga**, wägen, **vagga**, wiegen (mit der Wiege).

2) Durch Ablaut des Stammvocal in **ä**, werden Verba gebildet, welche bedeuten: machen, daß das im Stammbegriffe Angedeutete geschehe, z. B. **brinna**, brennen, **bränna**, brennen (Transitivum); **ligga**, liegen, **lägga**, legen; **dia**, saugen, **dägga**, säugen.

3) Durch die Nachsilben:

a) **-na**, welche Verba bildet, die bedeuten, daß etwas die im Stammbegriffe enthaltene Eigenschaft annimmt, z. B. **blekna**, bleich (**blek**) werden; **hvitna**, weiß (**hvit**) werden; **tröttna**, müde (**trött**) werden; **ljusna**, helle (**ljus**) werden.

b) **-a**, welche die meisten Verba bildet, z. B. **skal** (Schale) **-a**, schälen; **billig** (billig) **-a**, billigen.

c) **-ga**, **-ja**, **-ka**, **-la**, **-ra**, **-sa**, **-ska**, **-ta**, die übrigen Nachsilben, z. B. (**glöd**, Gluth,) **glödja**, glühen; (**vane**, Gewohnheit,) **vänja**, gewöhnen; (**id**, Betriebsamkeit,) **idka**, betreiben; (**konst**, Kunst,) **konstla**, künsteln; (**blixt**, Blitz,) **blixtra**, blißen; (**vid**,

weit,) *vidga*, ausweiten; (*ren*, rein,) *rensa*, reinigen;
(*grön*, grün,) *grönska*, grünen; (*rik*, reich,) *rikta*,
bereichern.

4) Durch Ablaut, z. B. (*arf*, Erbe,) *ärfva*, erben;
(*blod*, Blut,) *blöda*, bluten; (*lås*, Schloß,) *läsa*, ver-
schließen; (*hus*, Haus,) *hysa*, beherbergen; (*ljus*, Licht,)
lysa, leuchten; (*glad*, froh,) *gläda*, freuen; (*trång*, en-
ge,) *tränga*, drängen; (*tom*, leer,) *tömma*, leeren; (*tung*,
schwer,) *tynga*, beschweren; u. s. w.

§. 53.

Von der Bildung der Partikeln.

1) Alle Adjectiva im Neutrum können, wie schon an-
geführt ist, als Adverbia gebraucht werden, z. B. (*dum*,
einfältig,) *dumt adv.* einfältig; (*snar*, geschwind,) *snart*,
adv. geschwind.

2) Durch die Nachsilben *-en* und *-ligen*, werden
Adverbia gebildet, z. B. (*stor*, groß,) *adv. storligen*,
sehr; (*trolig*, glaublich,) *troligen, adv.* glaublich.

3) Alte Dativformen, werden als Adverbia gebraucht,
z. B. *stundom* (alter Dat. Plur. von *stund*, Weile), zuweilen;
lagom (alter Dat. Plur. von *lag*, Recht), recht *).

4) Dienen auch die Nachsilben *-a* und *-e* dazu Ad-
verbia zu bilden, z. B. *borta*, weg; *nere*, unten;
u. s. w.

§. 54.

Bildung der Wörter durch Zusammensetzung.

1) Ohne eins der zusammengesetzten Wörter zu ver-
ändern, werden oft neue Wörter gebildet, z. B. *solljus*,
Sonnenlicht; *blodtörstig*, blutdürstig; *rådfråga*, um Rath
fragen; *kanske*, vielleicht.

2) Man bildet Zusammensetzungen, indem das erste
Wort die Genitivform, oft eine veraltete auf *u* oder *o*,

*) Eigenthümlich ist die Erklärung, daß *stundom* und *lagom*
zusammengesetzt seien aus: *stund* und *om*, *lag* und *om*.